

Oboe, Stimme? Oder Trompete?

Auf seiner neuen CD interpretiert Simon Höfele Trompetenwerke des 20. und 21. Jahrhunderts.



Matthias Pintscher

[1] SHINING FORTH

Karl Amadeus Hartmann

CONCERTINO

[2] I. Toccata // [3] II. Lied (für Trompete und Bläserensemble, Frühfassung des 2. Satzes des „Concertino“ für Trompete und 7 Soloinstrumente, herausgegeben von Helmut Hell // [4] III. Quodlibet

Olga Neuwirth

[5] LAKI (REVIDIERTE FASSUNG VON 2016)

Paul Hindemith

DREI STÜCKE FÜR FÜNF INSTRUMENTE

[6] I. Scherzando // [7] II. Langsame Achtel // [8] III. Lebhaft Halbe

Kathrin Denner

[8] SONARE

Karl Amadeus Hartmann

TANZSUITE FÜR BLÄSERQUINTETT

[10] I. Lustig // [11] II. Sehr langsame Viertel // [12] III. Ruhige Viertel // [13] IV. Lebhaft, sehr energisch

Simon Höfele Trompete

Eriko Takezawa *Klavier* / Balazs Orban *Kontrabass* / Julia Ungureanu *Geige* / Patrick Hollich *Klarinette* / Philip Pineda *Posaune* / Carles Chorda Sanz *Horn* / Saleem Khan *Trompete* / Florian Hatzelmann *Tuba* / Hans-Jürgen Höfele *Fagott* / Jan Schmitz *Kontrafagott* / David Wolf *Bassklarinette*

dTb Production // dtb-17018 // VÖ Deutschland: 30. Juni 2017

Denkt man an klassische Trompetenwerke, so landet man schnell bei der Musik des 18. Jahrhunderts. Immer wieder wurden und werden dieselben Stücke des Barock und der Klassik aufgenommen, Einspielungen zeitgenössischer Trompetenmusik hingegen sind absolute Mangelware. Ein Glück, dass es da Künstler wie Simon Höfele gibt. Der 23-Jährige gehört zu den spannendsten Nachwuchstrompetern der internationalen Musikszene und brennt für die Werke der Neuen und Neuesten Musik. Auf seiner aktuellen CD „Concertino“, die beim kleinen, aber feinen Klassik-Label dTb Production erschienen ist, finden sich deshalb ausschließlich Stücke, die innerhalb der letzten 100 Jahre entstanden sind. Die älteste Komposition darauf sind Paul Hindemiths „Drei Stücke für fünf Instrumente“ aus dem Jahre 1925, während die aktuellsten Werke von Matthias Pintscher und Kathrin Denner erst innerhalb der letzten zehn Jahre geschrieben wurden.

Geboren wurde Simon Höfele 1994 in der Nähe von Darmstadt. Mit sieben Jahren erhielt er seinen ersten Trompetenunterricht, und bereits mit 14 begann er sein Studium beim Starsolisten Reinhold Friedrich an der Karlsruher Musikhochschule. Höfele gewann schon früh zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Sonderpreis „U21“ beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD sowie den 1. Preis beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb 2015, außerdem ist er Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2016. Im selben Jahr wurde er in das dreijährige Förderprogramm des SWR „SWR2 New Talent“ aufgenommen. Die Kritik hebt vor allem seine klangliche Vielfalt jenseits aller Fanfaren-Brillanz hervor. „Simon Höfeles Ton klingt wie der einer Oboe. Nein, er klingt wie eine menschliche Stimme. Oder doch wie eine Trompete? Irritierend schön“ (Kerstin Unsel, SWR 2).

Bereits in jungen Jahren gab der Hochbegabte Solokonzerte mit renommierten Klangkörpern wie dem Königlichen Concertgebouworkest Amsterdam, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen oder dem Stuttgarter Kammerorchester, und beim Schleswig-Holstein Musik Festival 2012 spielte er sogar als Solist mit Reinhold Friedrich und dem Schleswig-Holstein Festival Orchester die Uraufführung des Doppelkonzerts für zwei Trompeten von Matthias Pintscher unter der Leitung des Komponisten.

Die zeitgenössische Musik zieht sich wie ein roter Faden durch Simon Höfeles Karriere. Auch wenn er die traditionellen Trompetenkonzerte aus Barock und Klassik stilsicher beherrscht, so liegt sein Fokus doch auf der

Moderne: Bereits 2015 veröffentlichte er seine erste CD mit Trompetenwerken der Moderne für Trompete solo und Trompete mit Klavier.

Auf seinem aktuellen Album „Concertino“ finden sich mit Hindemiths „Drei Stücken für fünf Instrumente“ und Karl Amadeus Hartmann jazzig angehauchter „Tanzsuite für Bläserquintett“ auch zwei Ensemblewerke, auf denen Höfele seine Qualitäten als Kammermusiker ausspielen kann. Da der 23-Jährige seinem Instrument auch leise und zarte Töne zu entlocken weiß, fällt es ihm nicht schwer, sich in das Ensemble seiner durchweg exzellenten Mitmusiker zu integrieren. In Hartmanns burleskem „Concertino“ für Trompete mit sieben Soloinstrumenten agiert Höfele ebenfalls als Primus inter Pares. Wie samtig weich und kantabel eine Trompete klingen kann, wenn sie meisterhaft gespielt wird, zeigt dort seine Interpretation von „Lied“, so der Titel des zweiten Satzes.

Auch in Matthias Pintschers Solostück „Shining Forth“ kann der junge Musiker seine Pianissimo-Qualitäten ausspielen, und lässt sein Instrument raunen und murmeln. Dass Höfele auch die Spieltechniken der Neuen Musik wie Ton- und Geräuschglissandi glänzend beherrscht, demonstriert er in Olga Neuwirths nach einem isländischen Vulkankrater benanntem Stück „Laki“ sowie in „Sonare II“ von Kathrin Denner.

Wer Simon Höfele live erleben möchte, hat dazu in den kommenden Monaten mehrfach Gelegenheit. Am 31. Oktober 2017 gibt er mit dem Trompetenkoncert von Arutjunjan sein Debüt beim Konzerthausorchester Berlin, am 11. November ist er in den Glasgow City Halls zu Gast und interpretiert Toshio Hosokawas Komposition „Im Nebel“ mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra, am 24. und 26. Januar 2018 spielt er in der Stuttgarter Liederhalle das Trompetenkoncert von Alexander Arutjunjan mit dem SWR-Symphonieorchester, und am 31. Mai 2018 ist er in der Berliner Philharmonie neben dem französischen Startrompeter Clément Saunier in Matthias Pintschers Konzertwerk „Chute d'Étoiles – Hommage an Anselm Kiefer“ für zwei Solotrompeten und Orchester zu hören, mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin als musikalischem Partner.

Auch von bedeutenden Festivals wird Simon Höfele regelmäßig als Solist gebucht, in diesem Sommer war er bereits bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und Weilburger Schlosskonzerten zu hören. Am 9. Juli 2017 ist er im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin zu Gast, und am 15. Juli präsentiert er sich beim Schleswig-Holstein Musik Festival auf dem Gut Emkendorf in einem Duorecital. Am 29. Juli gibt er sein Debüt mit dem Münchener Kammerorchester unter Leitung von Clemens Schuldt bei den Herrenchiemsee Festspielen, auf dem Programm steht Schostakowitschs 1. Konzert für Trompete, Klavier und Streicher, den Klavierpart übernimmt die bekannte französische Solistin Lise de la Salle. Am 5. und 6. September spielt Simon Höfele erstmals in Italien, wo er vom Mito Festival zu Rezitals in Mailand und Turin eingeladen worden ist. In allen Rezitalen ist die Pianistin Magdalena Müllerperth seine musikalische Partnerin, auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Liszt/Schubert, Ravel und Charlier.

Pressekontakt:

Schimmer PR, Bettina Schimmer

Auf Rheinberg 2, 50676 Köln

fon +49-(0)221-16879623, mob +49-(0)172-2148185

bettina.schimmer@schimmer-pr.de // www.schimmer-pr.de